

Immer mehr Ein- und Zweijährige besuchen in Rheinland-Pfalz eine Kita

Bertelsmann Stiftung legt „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2010“ vor – Rheinland-Pfalz steigert Investitionen - Bundesweit im vorderen Mittelfeld

Gütersloh, 28. Juni 2010. Immer mehr Kinder im Alter von ein und zwei Jahren nutzen in Rheinland-Pfalz die Angebote von Kitas und Tagespflege. Knapp zehn Prozent der Einjährigen besuchten im vergangenen Jahr eine frühkindliche Bildungseinrichtung oder wurden in Tagespflege betreut, bei den Zweijährigen waren es sogar fast 42 Prozent und damit deutlich mehr als der Durchschnitt der westlichen Bundesländer von rund 30 Prozent. Das geht aus den aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2010 der Bertelsmann Stiftung auf Basis der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik hervor, die ab sofort im Internet abrufbar sind.

Erstmals und exklusiv gibt der Ländermonitor auch Auskunft über die Höhe der Investitionen in frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Rheinland-Pfalz hat demnach seine entsprechenden Ausgaben in jüngerer Zeit deutlich gesteigert. Im Jahr 2007 investierte das Land durchschnittlich rund 2.900 Euro für jedes rheinland-pfälzische Kind unter sechs Jahren. Das sind über 14 Prozent mehr als im Jahr 2005, als sich die Ausgaben auf durchschnittlich rund 2.550 Euro summieren. Im Bundesländervergleich erreicht Rheinland-Pfalz damit einen Platz im vorderen Mittelfeld, von den westlichen Ländern investierte nur Hamburg mehr (3.400 Euro). Um die Investitionsbereitschaft der Länder zu vergleichen, wurden bei der Berechnung die Ausgaben der Bundesländer für die frühkindliche Bildung gleichmäßig auf alle unter Sechsjährigen im jeweiligen Land verteilt.

Die Zahlen des Ländermonitors zeigen, dass die frühkindliche Bildung in Deutschland insgesamt deutlich an Stellenwert gewonnen hat. Das gilt auch für Rheinland-Pfalz, das seit einigen Jahren insbesondere die Plätze für Kinder unter drei Jahren ausbaut. Das Land lag in 2007 mit seinen Investitionen in frühkindliche Bildung deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt (rund 2.550 Euro pro Kind) und dem Schnitt der West-Länder (rund 2.400 Euro), aber knapp unter dem der östlichen Bundesländer (rund 3.000 Euro). An der Spitze der Investitionen stand Berlin, das mit rund 4.150 Euro pro Kind über 40 Prozent mehr investierte als Rheinland-Pfalz. Schlusslichter waren Schleswig-Holstein (rund 1.950 Euro) und Niedersachsen (rund 2.000 Euro).

Den größten Anteil der Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege machen die Ausgaben für Personal aus. Bundesländer, die vielen unter Dreijährigen einen Kitaplatz ermöglichen, investieren deutlich mehr in die frühe Bildung. Aber auch gute Personalschlüssel beeinflussen die Investitionshöhe. „Wer bei den Investitionen in die frühkindliche Bildung und Erziehung spart, zahlt in der Zukunft drauf“, so der für Bildung zuständige Vorstand der Bertelsmann Stiftung, Dr. Jörg Dräger: „Investitionen in frühkindliche Bildung rechnen sich, das zeigen unsere eigenen Analysen, das zeigen aber auch internationale Untersuchungen.“

Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund im Auftrag der Bertelsmann Stiftung vorgenommen. Der Ländermonitor 2010 wertet die Daten der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2009 aus. Grundlage der Investitionsberechnungen sind die aktuellsten verfügbaren Rechnungsergebnisse der kommunalen und öffentlichen Haushalte für die Jahre 2005 bis 2007, die vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, ergänzt um Angaben der Bundesländer.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81-81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken zum Download finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Detaillierte Informationen unter www.laendermonitor.de